

chem die Bergleute viel Silber, Kupfer und Eisen hervorholen. Der nördliche Theil hat einen niedrigen, flachen, sandigen Boden, aber zum Theil auch fruchtbare Gegenden und vortreffliches Holz zum Schiffbau. Ein Theil des Kreises, welcher an der Ostsee liegt, Pommern, hat gute Viehzucht. Die Flüsse, welche Obersachsen durchströmen, sind folgende: die Elbe, die Oder, die Havel, die Saale, die Warthe, und die Spree. Der südliche Theil des Landes gehört größtentheils dem König von Sachsen, der nördliche gehört beinahe ganz dem König von Preußen. — Sachsen ist eins der besten Länder in Deutschland. Seine Einwohner sind sehr geschickt und fleißig. Die Hauptstadt dieses Landes heißt Dresden. Sie ist die Residenz des Königs, und gehört zu den schönsten Städten Deutschlands. Die Elbe fließt durch diese Stadt. Auch Leipzig ist eine schöne sächsische Stadt, und eine berühmte Handelsstadt. Ihre Messen werden nicht nur von deutschen, sondern auch von russischen, französischen, englischen und türkischen Kaufleuten besucht. — Halle an der Saale hat, wie Leipzig und Jena, eine Universität.

Die Mark Brandenburg ist zwar nicht so fruchtbar, als Sachsen, aber sehr sorgfältig angebaut. Sie wird von der Oder, Elbe, Havel, Spree und Warthe durchströmt. Außer dem Ackerbau beschäftigen sich die Brandenburger mit der Viehzucht, der Bienenzucht, dem Seidenbau, und in einigen Gegenden auch mit dem Weinbau. In den Städten giebt es ansehnliche Manufacturen und Fabriken, besonders Baumwollen-, Wollen-, und Seidenfabriken. Die Hauptstadt des Landes und die Residenz des Königs von Preußen, ist Berlin, eine sehr große, und größtentheils schön gebaute Stadt, in welcher mehr als 160,000 Menschen wohnen. Unter den Fabriken dieser Stadt ist die Porzellanfabrik die merkwürdigste. Sie giebt mehr als 300 Arbeitern, und über 60 Malern Beschäftigung. In einer andern Fabrik sind einige hundert Arbeiter beschäftigt, feines und grobes Tuch zu verfertigen. Die Zuckersiedereien, die Lederfabriken, die Braunteweinbrennereien, die Seiden- und Baumwollenfabriken und die Buchdruckerien geben mehreren tausend Menschen Nahrung, und man